

PISA-Tiefstand beim Lesen: Gyoji bringt den KI-Lesetutor vom Klassenzimmer ins Kinderzimmer

Das Frankfurter EdTech Digi Sapiens startet am 1. Oktober einen Lesetrainer für Familien: Ein Avatar hört Kindern von 6 bis 12 Jahren beim Lautlesen zu, übt gezielt das, was schwerfällt, und nimmt Eltern das Korrigieren ab – mit über 3.000 Büchern renommierter Kinderbuchverlage.

Frankfurt am Main, 1. Oktober 2026 – Das Frankfurter EdTech Digi Sapiens bringt heute Gyoji auf den Markt: einen KI-Lesetrainer, der Kindern von 6 bis 12 Jahren beim Lautlesen zuhört, gezielt übt und Eltern das tägliche Korrigieren abnimmt. Die Spracherkennung dahinter begleitet als Lautlesetutor bereits Zehntausende Kinder an deutschen Schulen – jetzt kommt sie nach Hause, dorthin, wo Lesen tatsächlich geübt wird. Der Start kommt drei Wochen nach der PISA-Studie 2025, die Deutschland den schlechtesten Lesewert seiner Geschichte bescheinigt hat: Ein Drittel der 15-Jährigen kann nicht so lesen, dass es für Ausbildung und Beruf reicht – doppelt so viele wie vor zehn Jahren –, und schon in der vierten Klasse verfehlt jedes vierte Kind den Mindeststandard.

Lesen lernt man nur durch Lesen – laut, regelmäßig, mit Rückmeldung. In der Schule bleiben dafür im Schnitt 141 Minuten pro Woche, für eine ganze Klasse (IGLU). Der Rest landet bei den Eltern: nach der Arbeit, zwischen Hausaufgaben und Abendessen, ohne pädagogische Ausbildung. „Wir haben mit über 1.000 Eltern gesprochen, und fast alle beschreiben dieselbe Szene: Das Kind stockt, die Eltern verbessern, das Kind klappt zu“, sagt Daniel Iglesias, Geschäftsführer von Digi Sapiens. „Gyoji nimmt genau diesen Teil ab: das Zuhören, das Korrigieren, das Dranbleiben.“

In Gyoji betreten Kinder ihr eigenes Dojo. Ein selbst gewählter Buddy-Avatar begleitet sie durch jedes Leseritual: auf Wunsch eine kurze Atemübung zum Ankommen, dann laut lesen aus einem Buch der eigenen Wahl – drei bis fünfzehn Minuten, so lange das Kind möchte. Die KI-Spracherkennung, eigens für Kinderstimmen entwickelt, misst Leseflüssigkeit und Genauigkeit und erkennt, welche Wörter schwerfallen; genau die werden anschließend geübt. Münzen für den Avatar, Laternen im Dojo für jede geschaffte Einheit und zwölf Lesestufen machen Fortschritt sichtbar. Der Name ist Programm: Gyoji stammt aus dem Zen-Buddhismus und bezeichnet persönliches Wachstum durch das kontinuierliche Ausüben von Routinen – genau das, was Lesenlernen braucht.

Die Stimme des Kindes wird ausschließlich dafür ausgewertet, Leseflüssigkeit und schwierige Wörter zu erkennen. Die Aufnahmen werden auf Servern in der EU verarbeitet, nicht für Werbung genutzt und nicht an Dritte weitergegeben; Eltern können ihr Konto samt allen Daten jederzeit löschen.

Gelesen wird in echten Büchern: Die Bibliothek umfasst über 3.000 Titel renommierter Kinder- und Jugendbuchverlage, nach Schwierigkeit klassifiziert – zum Lauttraining, zum stillen Schmökern und für das abendliche Vorlesen. Die Lesediagnostik wurde mit Leseforschenden der Goethe-Universität Frankfurt und der Johannes Gutenberg-Universität Mainz entwickelt; Befragungen von 1.100 Eltern und 800 Kindern sowie die Erfahrungen von 600 Pilotfamilien sind in die App eingeflossen.

„Meine Tochter hat sich früher geschämt, laut zu lesen. Jetzt liest sie freiwillig zehn Minuten am Stück – und traut sich sogar, ihrem Papa vorzulesen“, berichtet eine Mutter aus der Pilotphase.

„Die PISA-Ergebnisse sind kein Schicksal. Was fehlt, ist nicht das Wissen, wie Kinder lesen lernen – was fehlt, ist jemand, der jedem Kind jeden Tag zuhört“, sagt Iglesias. „Mit dem Lautlesetutor haben wir gezeigt, dass Künstliche Intelligenz das im Klassenzimmer kann. Mit Gyoji bringen wir sie dorthin, wo Lesen entschieden wird: nach Hause.“

Auch beim Ernst Klett Verlag, mit dem Digi Sapiens den Lautlesetutor entwickelt hat, sieht man den Schritt ins Elternhaus als logische Fortsetzung. „Mit dem Lautlesetutor haben wir gemeinsam mit Digi

Sapiens gezeigt, dass Künstliche Intelligenz Kindern beim Lautlesen zuhören und sie individuell fördern kann – und dass Lehrkräfte das schätzen“, sagt Dr. Michael Schlienz, Geschäftsführer des Ernst Klett Verlags. „Dass diese Technologie jetzt auch dort ankommt, wo Lesen jeden Tag geübt wird, im Elternhaus, ist der richtige nächste Schritt.“

Gyoji ist ab dem 1. Oktober 2026 für Smartphone und Tablet verfügbar, alle Informationen unter www.gyoji.de. Die ersten sieben Tage sind kostenlos, danach läuft das gewählte Abo weiter und ist jederzeit kündbar. Ein Jahr Gyoji für alle Kinder einer Familie kostet 119,99 Euro – zehn Euro im Monat und damit weniger als eine einzelne Nachhilfestunde; monatlich kündbar kostet Gyoji 12,99 Euro für ein Kind und 14,99 Euro für die ganze Familie. Alle Tarife enthalten den unbegrenzten Zugriff auf die gesamte Bibliothek – zum Üben, zum stillen Lesen und zum Vorlesen. Ein kostenloser Lese-Check zeigt Eltern vorab in wenigen Minuten, auf welcher der zwölf Lesestufen ihr Kind steht; die Elternansicht zeigt danach Lesezeit, Fortschritt und Lesestufe auf einen Blick.

Über Digi Sapiens

Die Digi Sapiens – Digital Learning GmbH, Frankfurt am Main, entwickelt KI-basierte Sprachtechnologie für die Leseförderung, die Kinderstimmen über längere Lesepassagen versteht. Gemeinsam mit dem Ernst Klett Verlag hat das Unternehmen den Lautlesetutor umgesetzt, den ersten KI-basierten Lesetutor für Schulen in Deutschland (Innovationspreis delina 2024). Digi Sapiens ist Preisträger des Hessischen Gründerpreises 2021, Frankfurt Forward Startup of the Year 2024 und stand 2025 im Finale des Didacta Start-up Awards.

Pressekontakt

Daniel Iglesias, Geschäftsführer
Digi Sapiens – Digital Learning GmbH
Opernplatz 14, 60313 Frankfurt am Main
E-Mail: Daniel.Iglesias@digi-sapiens.de
www.gyoji.de | www.digi-sapiens.de

Ausführliche Hintergrundinformationen, Zahlen, Daten, Fakten mit Quellen sowie Bildmaterial im beiliegenden Hintergrundpapier und auf Anfrage.